

Asthyra der Fluß Psychras mit Namen dieses bewirkte. Auch im Gebiet von Antandria sind zwei Flüsse, davon einer die Schafe schwarz, der andere weiß macht. Auch scheint der Fluß Skamandros die Schafe gelb zu färben; deshalb, sagt man auch, nenne ihn Homer Xanthos²⁰⁾ statt Skamandros. 13. Die übrigen Thiere haben inwendig keine Haare, auch haben sie deren wohl an der Oberseite der Gliederenden, nicht aber an der untern; nur allein der Hase hat sowohl innen an den Backen²¹⁾, als auch unter den Füßen Haare. Ferner hat auch der Mystiketos²²⁾ zwar keine Zähne, aber Haare ähnlich den Schweinsborsten im Maule. Die Haare wachsen also abgeschnitten von unten herauf und nicht von oben, die Federn dagegen weder von oben noch unten, sondern fallen aus. Auch wächst weder bei der Biene noch bei den übrigen Thieren, welche ungespaltene Flügel haben, ein ausgerissener Flügel wieder, auch nicht der Stachel, wenn ihn die Biene verliert; sie stirbt vielmehr.

Erstes Kapitel.

1. Es finden sich auch Häutchen¹⁾ in allen mit Blut versehenen Thieren; diese Häutchen gleichen aber einem festen und dünnen Felle, sind indeß eine besondere Art, denn sie lassen sich weder spalten noch dehnen. Jeden Knochen sowie ein jedes Eingeweide umgibt ein Häutchen²⁾ und zwar sowohl bei den größern als kleinern Thieren, freilich bei den kleinern nur undeutlich wegen ihrer Dünnhheit und Zartheit. Die größten dieser Häutchen sind die beiden um das Hirn³⁾, von welchen die dem Knochen anlie-

²⁰⁾ II. XX, 74.

²¹⁾ Ist, obwohl neuerlich von Wimmer und Aubert (Aristoteles fünf Bücher von der Zeugung und Entwicklung der Thiere. Leipzig 1860. S. 26) bestritten, dennoch Thatsache.

²²⁾ *μυστικητος*, kommt sonst nicht weiter vor. Die Angabe des Aristoteles paßt recht gut auf die Barten des *Balaenopterus musculus*, einer Wallfischart, die auch später wiederholt im Mittelmeer sich zeigte.

¹⁾ *ὕμνες*, vergl. darüber Theile der Thiere II, 10 (S. 51, Anm. 13); III, 11 (S. 105).

²⁾ Die Knochenhaut, periosteum.

³⁾ Dura und pia mater; vergl. Theile der Thiere S. 106. Anm. 3.

gende fester und dicker⁴⁾ ist, als die um das Hirn⁵⁾; sodann die das Herz umgebende Haut⁶⁾. Zerschnitten heilen diese bloßen Häutchen nicht wieder zusammen und von ihren Häutchen entblößte Knochen werden brandig. 2. Auch das Netz⁷⁾ ist ein Häutchen. Ein Netz haben aber alle mit Blut versehenen Thiere, doch ist es bei einigen fett, bei anderen fettlos. Seinen Ursprung und Anheftungspunkt hat es bei allen lebendig gebärenden und gleichmäßig gezahnten Thieren von der Mitte des Magens, wo es gleichsam eine Naht mit ihm bildet, bei den nicht gleichmäßig gezahnten aber in gleicher Weise am Pansen. 3. Auch die Harnblase ist hautähnlich, aber eine andere Art von Haut⁸⁾, denn sie läßt sich dehnen. Indes haben nicht alle Thiere eine Harnblase⁹⁾, sondern wohl alle lebendig gebärenden, von den Eierlegern jedoch nur die Schildkröte. Zerschnitten wächst die Harnblase nicht wieder zusammen¹⁰⁾, es sei denn gerade am Anfange des Harnleiters, wiewohl auch das sehr selten, denn es ereignete sich schon wirklich. Bei Todten nimmt sie nichts Flüssiges mehr auf, allein im Leben bei den daran Leidenden sogar feste Niederschläge, aus welchen die Steine¹¹⁾ entstehen. Bei manchen hat man schon solche Niederschläge in der Harnblase gefunden, die in nichts von Muschelschalen verschieden schienen. Mit den Sehnen und dem Felle, wie mit den Fasern und Häutchen, sowie mit den Haaren, Nägeln, Krallen, Hufen, Hörnern, Zähnen und Schnäbeln, den Knorpeln und Knochen und dem diesem Entsprechenden verhält es sich also in dieser Weise.

4) Dura mater nebst äußerem Blatt der arachnoidea.

5) Pia mater nebst innerem Blatt der arachnoidea.

6) Pericardium, Herzbeutel.

7) *ἐπίπλοον*, cf. Theile der Thiere IV, 3, S. 120 sq.; S. 21, Anm. 1.

8) Natürlich, denn sie hat eine Muskelhaut.

9) Vergl. darüber Theile der Thiere S. 97, 98, Anm. 1.

10) Das hängt von dem Ort und der Größe der Verletzung und von mancherlei andern Verhältnissen ab, ist aber nicht so allgemein wahr, wie es hier ausgesprochen wird.

11) Die sogenannten Harnsteine, die sich durch Ausscheidung fester Harnbestandtheile erzeugen.